

Name:

3 Statuen

Sprachliche Ziele: Schnelles freies Assoziieren zu einem Thema, Wortschatz wiederholen und erweitern.

Weitere Ziele: Körperliches Aufwärmen (z.B. vor szenischen Spielen), schnelle Reaktion, gemeinsames Erschaffen von Bildern.

Zielgruppe: Für alle Sprachniveaus und Altersstufen geeignet.

Zeitaufwand: ca. 10-15 Minuten **Hilfsmittel:** keine **Raum:** Genug Platz, um einen Kreis im Stehen zu machen.

Beschreibung:

Die Gruppe steht im Kreis. Eine Person stellt sich in einer bestimmten Pose als Standbild in die Mitte und sagt mit lauter und klarer Stimme, was sie darstellt. Zum Beispiel stellt sie aufrecht mit den Armen in die Höhe gestreckt und wie zu einem „Y“ geöffnet hin und sagt: „Ich bin ein Baum.“ Eine zweite Person stellt sich als etwas anderes dazu. Zum Beispiel mimt sie ein Tier, das dem „Baum“ ans Bein pinkelt und sagt: „Ich bin ein Hund.“ Nun stellt sich noch eine dritte Person ergänzend hinzu. Zum Beispiel als Hundebesitzer mit einer imaginären Leine in der Hand und sagt: „Ich bin das Herrchen.“

Die erste Person in der Szene (hier der „Baum“) entscheidet, wer mit ihr wieder zurück in den Kreis tritt. Sie sagt z.B. den Satz „Ich nehme das Herrchen.“ In diesem Falle gehen „Baum“ und „Herrchen“ zurück in die Gruppe. Die Person, die jetzt noch steht (in unserem Beispiel der „Hund“) bleibt unverändert in ihrer Pose stehen. Nun beginnt das Spiel von Neuem: Die Person, die in der Mitte steht, sagt noch einmal mit lauter und klarer Stimme, was sie ist. Bei diesem Beispiel: „Ich bin ein Hund.“ Nacheinander stellen sich wieder zwei Personen als Statuen daneben und assoziieren nun frei zu diesem „Hund“. Am Schluss ist es der „Hund“, der eine Person mit hinaus nimmt, etc.

Varianten:

Kopieren – Anstatt das Bild der ersten Person zu ergänzen, kann die zweite Person auch die gleiche Körperhaltung wie die erste Person einnehmen, aber etwas anderes sagen. Wenn die erste Person z.B. wie oben beschrieben als „Baum“ da steht, kann sich eine zweite Person in genau gleicher Pose dazustellen und sagen: „Ich bin ein Leuchtturm.“ Eine dritte Person könnte sich nun hinstellen und sagen: „Ich bin ein Ypsilon“. Die erste Person (hier der „Baum“) entscheidet dann wieder, wen sie mitnimmt. Achtung: Wenn nun z.B. das „Ypsilon“ übrig geblieben ist und eine zweite Person sich dazustellen, kann wieder mit der Grundform des Spiels begonnen werden. Zum Beispiel könnte sich ein „X“ oder ein „Z“ sich daneben stellen. Sonst läuft das Spiel Gefahr, dass die Ideen zu einer Körperhaltung schnell ausgehen.

Vereinfachen – Je nach Sprachniveau kann der Satz, den die Person sagt, wenn sie andere „mitnimmt“ angepasst werden. Wenn die Satzkonstruktion „Ich nehme ... mit“ wegen des geforderten Akkusativs danach zu kompliziert ist, kann z.B. auch einfach „Komm mit ...!“ gesagt werden.

Wortfelder – Das Spiel kann zu bestimmten Wortfeldern gespielt werden, zu denen im Vorhinein eine Entlastung gemacht wird. Bei Kindern zum Beispiel „Märchen“ bei Jugendlichen „Umweltschutz“ etc.

Hinweise:

Eindeutig sollten bei diesem Spiel die schnelle Reaktion und der Spaß im Vordergrund stehen. Um sprachliche „Blackouts“ zu vermeiden, kann den Teilnehmenden erlaubt sein, auch nur eine Pose zu machen, ohne das deutsche Wort sagen zu müssen. Die ganze Gruppe (oder die Lehrkraft) kann dann das deutsche Wort dazu sagen. So bleibt der Spielfluss erhalten und auch Teilnehmende, die sich evtl. nicht so sicher im Wortschatz fühlen, werden ermutigt mitzuspielen.